

Zukunftsthemen und Handlungsfelder zur Dachstrategie des Deutschen Handwerksinstituts

Zukunftsthemen

Auf der Grundlage der in der Dachstrategie genannten Ziele und der gegenwärtigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen leiten sich Zukunftsthemenfelder ab, die auch das Handwerk tangieren und deshalb vom wissenschaftlichen Verbund des D H I aufgegriffen werden sollten. Diese sind insbesondere:

- Nachhaltigkeit, Klimawandel, Wasser- und Energieversorgung, Umwelt
- Stärkung und Weiterentwicklung der Beruflichen Bildung, Fachkräftesicherung, Wissensvermittlung, sowie des Technologie- und Know-How-Transfers
- Integration der Digitalisierung und weiterer technologischer Neuerungen in die Prozessstrukturen der Handwerksbetriebe, Stärkung der betrieblichen Innovationsfähigkeit
- Stellenwert des handwerklichen Unternehmertums im breiteren gesellschaftspolitischen Kontext
- Internationalisierung des Handwerks und Erschließung ausländischer Märkte

Darunter sind u. a. Themen subsummiert, wie Selbstständigkeit, Kooperationsmodelle, regionale Entwicklungen, Robotik, Künstliche Intelligenz, Berufsorientierung, Energiewende, Integration von Geflüchteten, Ausbildung sowie Strukturwandel. Da die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in Deutschland aber durch externe Einflüsse regelmäßigen Veränderungen unterliegen, kann diese Auflistung nicht abschließend sein, sondern lediglich bereits heute auf das Handwerk einwirkende Herausforderungen beispielhaft als Auslöser von Unterstützungsbedarfen benennen.

Über das Forschungs- und Arbeitsprogramm koordiniert das D H I als Verbund die Forschungsarbeiten und Dienstleistungen der Institute. Als solcher muss er in der Lage sein, schnell auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können und diese nachhaltig zu adressieren.

Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, nicht nur das Forschungs- und Arbeitsprogramm (FuA) so auszurichten, dass die jeweils anstehenden und absehbaren Fragestellungen möglichst umfassend und in der notwendigen Breite untersucht werden können. Dies geschieht innerhalb der Ad-hoc-Aufgaben im Rahmen der Grundaufgaben bzw. durch die Initiierung von speziell ausgerichteten Einzelprojekten. Dafür bietet das bewährte Verfahren der Aufstellung des FuA über das D H I-Bewertungsgremium die entsprechenden Voraussetzungen.

Handlungsfelder

Um die in der Dachstrategie genannten Ziele auch zukünftig erreichen und die Zukunftsthemen bearbeiten und die für die Zielgruppen erforderlichen Instrumente und Analysen bereitstellen zu können, ergeben sich strategische Handlungsfelder.

Sie adressieren zwei Perspektiven: Ausgehend von einer nach innen gerichteten Organisationsentwicklung mit klaren Strukturen soll darauf aufbauend die zukunftsorientierte Leistungserbringung nachhaltig weiterentwickelt werden mit dem Ziel, das D H I noch weiter in Richtung eines schlagkräftigen Verbundes wissenschaftlich unabhängiger Institute auszubauen. Auf dieser Grundlage soll eine auf die direkte Leistungserbringung des D H I für seine Zielgruppen abzielende Gesamtstrategie entwickelt und umgesetzt werden, um basierend auf der thematischen Vielseitigkeit des D H I-Verbundes das gemeinsame lösungsorientierte, koordinierte und themenbezogen kooperative Handeln sowie die Konzentration auf Zukunftsanforderungen nachhaltig zu stärken, und damit den Verbund insgesamt als aktiven Wissenschaftspartner mit vorausschauenden Unterstützungsleistungen für den Wirtschaftssektor Handwerk gezielt fortzuentwickeln. Dieses strategische Leitmotiv wird insbesondere durch die kontinuierliche Verbesserung und Verzahnung der Prozesse des etablierten und bewährten D H I-Wissenschaftsnetzwerks mit der D H I-Geschäftsstelle als Verbundkoordinator erreicht.

Die Geschäftsstelle stellt als externer Ansprechpartner die Anknüpfung zu den Zuwendungsgebern des D H I sowie zur Handwerksorganisation und anderer relevanter Parteien sicher und koordiniert in der Folge mögliche Entscheidungsprozesse zur Kapazitätenallokation im D H I-Netzwerk für die Bearbeitung von Forschungsfragen. Ebenso unterstützt die Geschäftsstelle in Abstimmung mit den Instituten die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, um eine breite Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen durch alle Zielgruppen zentral koordinierend zu begleiten.

Zu einer anwenderorientierten Nutzung der Forschungsergebnisse gehört für die im D H I-Verbund zusammengeschlossenen Institute neben einer entsprechenden Ansprache unter Einbeziehung moderner Kommunikationsmöglichkeiten, wie bspw. Online-Seminaren auch eine zielgruppengerechte Gestaltung der Projektpublikationen. So werden im Handwerksbereich zur Unterstützung der Betriebe insbesondere Checklisten und Handlungsempfehlungen benötigt, für die Politik aussagekräftige, inhaltlich verdichtete Kurzzusammenfassungen der zentralen Ergebnisse und für die wissenschaftlichen Community Beiträge in renommierten Journalen auch in englischer Sprache.

Durch die wissenschaftlichen Institute im D H I, die in ihren jeweiligen forschungsfeldspezifischen und regionalen handwerksorganisatorischen Netzwerken eingebunden sind, werden relevante Entwicklungen und Herausforderungen vorausschauend identifiziert sowie unter Einbeziehung der D H I-Geschäftsstelle und unter Nutzung moderner Kommunikationsmittel und Plattformen wissenschaftlich diskutiert. Im Ergebnis dieser Diskussion entstehen – koordiniert durch die Geschäftsstelle – Forschungs- und Arbeitsansätze, die der Dachstrategie des D H I Rechnung tragen,

ohne dabei die individuelle und flexible Forschungsarbeit der einzelnen Institute innerhalb ihrer Wirkungsbereiche bzw. Netzwerke einzuschränken.

Als strategische Handlungsfelder werden deshalb die Organisationsentwicklung, die Weiterentwicklung der zentralen und dezentralen Verwaltungsprozesse sowie – im Hinblick auf die fortlaufende Leistungserbringung – die Sicherung der Finanzierung angesehen.

Damit stellt sich die strategische Fortentwicklung des D H I-Forschungsverbundes den aktuellen Herausforderungen, ohne im Einzelnen ausbuchstabiert zu sein. Sie bietet die notwendige Flexibilität, schnell auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können.